



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2019

**Reck, Christiane: Mitteliranische Handschriften: Berliner Turfanfragmente
christlichen Inhalts und Varia in soghdischer Schrift.[Rezension]**

Thomann, Johannes

DOI: <https://doi.org/10.1515/asia-2019-0057>

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-187206>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Thomann, Johannes (2019). Reck, Christiane: Mitteliranische Handschriften: Berliner Turfanfragmente christlichen Inhalts und Varia in soghdischer Schrift.[Rezension]. *Asiatische Studien / Études Asiatiques*, 73(4):923-926.

DOI: <https://doi.org/10.1515/asia-2019-0057>

Reck, Christiane: *Mitteliranische Handschriften: Berliner Turfanfragmente christlichen Inhalts und Varia in soghdischer Schrift*. Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 2018. (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland; Reihe XVIII, Bd. 3), 263 Seiten, ISBN 978-3-515-12100-2.

Besprochen von **Johannes Thomann**, Asien-Orient-Institut, Universität Zürich, Rämistrasse 59, Zürich 8001, Switzerland. E-mail: johannes.thomann@aoi.uzh.ch

<https://doi.org/10.1515/asia-2019-0057>

Am Rande des aus der südwestlichen Taklamakan-Wüste und der nordöstlichen Lop-Wüste bestehenden zentralasiatischen Wüstengebietes befinden sich zahlreiche archäologische Fundstätten. Sie liegen an Stationen der nördlichen und südlichen Seidenstrasse und haben wegen ihres trockenen Klimas Objekte aus organischem Material über lange Zeit bewahrt, die anderswo keine Überlebenschancen gehabt hätten. Die Zahl der Bücher und Einzelblätter aus Papier und anderen vergänglichen Materialien hauptsächlich aus der Zeit vom 9. bis zum 12. Jahrhundert beläuft sich auf ca. 200'000. Sie sind heute auf Sammlungen in London, Paris, Berlin, Beijing, Kiyōto, St. Petersburg und anderswo verteilt.¹ Die Berliner Turfansammlung ist dabei mit ca. 40'000 Dokumenten eine der grössten. Ihre Bestände stammen aus vier von A. Grünwedel und A. v. Le Coq von 1902 bis 1914 durchgeführten Expeditionen in die Turfanregion, bei denen 423 Kisten mit einem Gewicht von bis zu 80 kg nach Berlin geschafft wurden. Neben Dokumenten enthielten sie hauptsächlich auch abgelöste Wandgemälde.

Im Projekt des VOHD (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland) nimmt die Beschreibung der Berliner Bestände einen wichtigen Platz ein. In bisher fünf Reihen sind Kataloge zur Turfansammlung erschienen:

- 5: Syrische Handschriften
- 5:2: Texte der Berliner Turfansammlung / Syriac Texts from the Berlin Turfan Collection
- 10: Sanskrithandschriften aus Turfan
- 10 8–12: Die Katalognummern 1800–7485
- 12: Chinesische und manjurischen Handschriften und seltene Drucke
- 12:3: Chinesische Texte vermischten Inhalts
- 12:4: Chinese Buddhist Texts
- 12:7: Chinesische Blockdrucke
- 13: Altürkische Handschriften

¹ <http://idp.bl.uk/pages/collections.a4d> (retrieved November 15, 2019).

- 13:11: Die Handschriftenfragmente der Maitrisimit aus Sängim und Murtuk
 13:16 Teil 8: Manichäisch-Türkische Texte
 13:19 Teil 11: Die uigurischen Blockdrucke Teil 1: Tantrische Texte
 13:20 Teil 12: Die uigurischen Blockdrucke Teil 2: Apokryphen, Mahayana-Sutren, Erzählungen, Magische Texte, Kommentare und Kolophone
 13:23 Teil 15: Die uigurischen Blockdrucke Teil 3: Stabreimdichtungen, Kalendarisches, Bilder, unbestimmte Fragmente und Nachträge
 13:26 Buddhica a Teil 1: Das apokryphe Sutra Säkiz Yükmäk Yaruk
 13:28: Alttürkische Texte im Nachlass Reşid Rahmeti Arat
 18: Mitteliranische Handschriften
 18:1: Berliner Turfanfragmente manichäischen Inhalts in soghdischer Schrift
 18:2: Berliner Turfanfragmente buddhistischen Inhalts in soghdischer Schrift
 18:3: Berliner Turfanfragmente christlichen Inhalts und Varia in soghdischer Schrift
 18:4: Iranian Manuscripts in Syriac Script in the Berlin Turfan Collection

Mithin liegen heute 20 VOHD-Bände zur Turfansammlung vor. Der hier anzugebende Band VOHD XVIII: 3 schliesst die Unterreihe mitteliranischer Handschriften in soghdischer Schrift ab. Alle drei Bände stammen von CR und gruppieren das Material nach Religionszugehörigkeit. Bände 1 (2006) und 2 (2016) waren je den manichäischen und den buddhistischen Texten gewidmet. Band 3 beschreibt nun die christlichen und die nicht eindeutig zuzuordnenden Texte («Varia»). Im ersten Teil mit den Beschreibungen von 52 Fragmenten christlicher Texte wird schnell klar welche Herausforderung dieses Material an die Bearbeiterin CR stellte, und mit welcher Bravour sie diese gemeistert hat. Meist handelt es sich um kleine oder kleinste Textfragmente, bei denen der Inhalt unbestimmt ist. Die Einordnung in einen christlichen Kontext erfolgte dann etwa durch einen Join mit einem anderen, eindeutig christlichen Fragment, z. B. So 12500 + So 12510 + So 12600 + So 12720 + So 12800a + So 12,852(2) + So 13030 + So 20,106–19 + So 20124 + So 20126 + So 20133 + So 20222a–b + So 20223 + So 20,227, wobei nur So 12,600 (Nr. 973) inhaltlich als Teil einer Legende zu Mariä Entschlafung (*Dormitio Virginis*) bestimmbar war, und So 12,510 (Nr. 972) durch ein Kreuzzeichen als christliche erkennbar war. Auch Spuren griechischer Schrift weisen auf einen christlichen Kontext hin, z. B. So 12,950 (2) (Nr. 981), ebenso syrische Wörter in syrischer Schrift, z. B. So 15492 + So 15,493 (Nr. 987) und So 15,850 verso (Nr. 988). Auch die Wiederverwendung eines einseitig syrisch beschriebenen Blattes für einen soghdischen Text lässt einen christlichen Hintergrund vermuten, z. B. SyrHT 339 2.Seite (Nr. 1019). Ein christlicher Name, wie z. B. Mar Sergius in U 3858 verso (Nr. 1021) ist ein deutlicher Hinweis. Zu den inhaltlich bestimmbaren Texten gehört neben der bereits erwähnten Marienlegende eine soghdische

Version des Psalters (So 12,601, Nr. 974 und die dort genannten zugehörigen Fragmente). Dabei handelt es sich um eine Übersetzung aus dem Syrischen nestorianischer Herkunft. Weiter ist eine fast vollständige soghdische Version des Nicänischen Glaubensbekenntnisses erhalten (So 12,601 Nr. 974), zusammen mit einer soghdischen Übersetzung eines dem Nestorianer Bābai von Nisibis (ca. 550–628 n. Chr.) zugeschriebenen Hymnus. Teil eines Gebetes ist in MIK III 45, f. 24 recto enthalten. Ein Kolphon und ein Besitzvermerk findet sich in 348 2. Seite (Nr. 1013), bzw. in SyrHT 49 (Nr. 1014). Auch Listen von Monatsnamen kommen vor (SyrHT 69 verso Nr. 1016).

Der zweite Teil «Varia» enthält überwiegend Dokumente ohne religiöse Konnotation. Es sind aber auch Texte darunter, bei denen sowohl eine christliche als auch eine manichäische Deutung des Textes möglich war. Dazu gehört So 10,030(3) (Nr. 1023). Der Inhalt wird als «Unbestimmt. Vermutlich ein manichäischer Lehrtext über das Paradies.» angegeben. Inzwischen hat CR den Text publiziert und analysiert, und dabei wird die hier geäußerte Vermutung bestätigt.² Vermutlich manichäisch ist auch So 10100j verso (Nr. 1025), nicht wegen seines Textes, bei dem es sich um einen Omentext handeln dürfte, sondern wegen der Wiederverwendung der freien Rückseite einer buddhistischen Rolle. 27 weitere Texte sind sicher oder vermutlich manichäisch. Ebenso sind bei einer Reihe von Dokumenten ein buddhistischer Kontext zu vermuten, so etwa in einem Brief in dem Buddhadharmā erwähnt wird, So 17,050(1) (Nr. 1052), und bei weiteren 15 Dokumenten. Damit erweist sich die unscheinbare Kategorie «Varia» als wichtiger Zugang zu manichäischen und buddhistischen Quellen.

Unter den Texten ohne religiöse Zuordnung finden sich ganz unterschiedliche Genres: 9 Briefe, 3 Erzählungen, 3 kosmologische Texte, 21 medizinische Texte, 5 Omentexte, 7 Wirtschaftsdokumente, 4 Kolophone, Besitzvermerke, Datum, 29 sichere oder mögliche manichäische Texte, 16 sichere oder mögliche buddhistische Texte, und 37 Texte unbestimmten Inhalts.

Im Anhang zum ersten und zweiten Teil befinden sich zahlreiche Konkordanzen, die das Quellenmaterial in jeder möglichen Hinsicht erschliessen. Eine Liste der Fundsigeln gruppiert die Dokumente nach Fundorten. Danach werden im ersten Teil die Fragmente des Psalters, der *Dormitio Virginis*, der Gebete, der Versoseiten syrischer Kalenderfragmente und der Besitzvermerke aufgelistet. Es folgen verschiedene Stichwortverzeichnisse und schliesslich werden die Fragmente in anderen Sprachen verzeichnet. Im zweiten Teil werden nach der Liste der Fundsigeln zunächst die Fragmente in anderer Sprache verzeichnet. Dann folgen die bereits genannten inhaltlichen Zusammenstellungen, darauf die

2 Reck 2018.

Stichwortverzeichnisse. Im Unterschied zum ersten Teil werden hier nun die Fragmente in formalen Zusammenstellungen präsentiert: Fragmente in formaler Schrift, in kursiver Schrift, in «Pinselschrift», dann Fragmente aus Kodexblättern, Rollenfragmente, Einzelblätter, usw. Es folgen Listen von zitierten Fragmenten aus anderen Signaturgruppen und Sammlungen und schliesslich eine Liste der verlorenen Fragmente.

Da mit dem dritten Band die Unterreihe «Berliner Turfanfragmente in soghdischer Schrift» abgeschlossen ist, ist es sehr zu begrüßen, dass CR in einem dritten Teil des Bandes eine Gesamtkonkordanz der in den Teilbänden 1–3 beschriebenen Fragmente vorgelegt hat. Es handelt sich um eine nach Signaturen geordnete Liste, in der neben Fundsigel, Bemerkungen, dem Nachweis in anderen Katalogen, der VOHD XVIII-Band und die Katalognummer aufgeführt sind. Der Band schliesst mit Addenda und Corrigenda zu den Teilbänden 1 und 2 und den Literatur- und Abkürzungsverzeichnissen. Der Band enthält keine Abbildungen, dafür einen Hinweis auf die Internetpräsentationen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW).³ Die dort bereitgestellten Digitalisate sind von hervorragender Qualität. Als Kooperationspartnerin des International Dunhuang Project (IDP) stellt die BBAW ihr Material auch in der entsprechenden Datenbank zur Verfügung, wo auch ganz knappe Beschreibungen vorhanden sind.⁴ Allerdings scheint diese mit technischen Problemen behaftet zu sein. Ein Versuch, das Bild eines der in den VOHD XVIII Bänden beschriebenen Dokumente zu laden, führte zum Abbruch, oder endete mit einer Fehlermeldung (15. November 2019). Die von der BBAW betriebene Datenbank funktioniert tadellos, enthält aber keine Beschreibungen der Dokumente. Somit sind die gedruckten Bände des VOHD Sektion XVIII das einzige Erschliessungswerkzeug für die Berliner Turfanfragmente in soghdischer Schrift, und damit zu einer unersetzlichen Sammlung von Quellen zur Kultur- und Geistesgeschichte Zentralasiens.

Literatur

Reck, C.: „Manichäisch oder christlich? Detektivische Arbeit an einem soghdischen Turfanfragment“. In: *Der östliche Manichäismus im Spiegel seiner Buch- und Schriftkultur: Vorträge des Göttinger Symposiums vom 11./12. März 2015*. Hg. v. Zekine özertural und Gökhan Silfeler. Berlin; Boston: De Gruyter Akademie Forschung, 2018. (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. Neue Folge; 47), 97–104.

³ <http://turfan.bbaw.de/dta-i>.

⁴ <http://idp.bl.uk>.